



LFV-SH Newsletter



Mitteilungen für Mitglieder und Freunde der Feuerwehren in Schleswig-Holstein

Herausgeber: Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein, Sophienblatt 33, 24114 Kiel, Tel. 0431 / 6032120

Ausgabe 4/2008

2. Jahrgang

Nummer 14

13. Februar 2008

Erfolgreicher Kongress zur Feuerwehr der Zukunft

BERLIN. „Mut zur Zukunft“ – unter diesem Motto haben sich mehr als 200 Feuerwehrangehörige von der Jugendwartin über den Kreisausbilder bis hin zum Landesverbandsvorsitzenden am vergangenen Wochenende zwei Tage lang in Berlin mit der zukunftsfähigen Feuerwehr beschäftigt. Zum Auftakt des Kongresses des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) gab es mehrere Impulsreferate zu Organisationsentwicklung, Engagementförderung und dem Blick über den Tellerrand.



„Ich wünsche mir, dass das hier entwickelte Zukunftsprogramm auf breiter Basis angenommen wird, und Handlungsempfehlungen auch in der Praxis umgesetzt werden“, erklärte DFV-Präsident Hans-Peter Kröger zum Abschluss.

Staatssekretärin Professor Dr. Christiane Diemel bescheinigte der Feuerwehr „eine hohe Haltekraft vor allem im ländlichen Raum. Die Modernisierung des freiwilligen Engagements muss die Antwort auf die Suche nach zeitgemäßer Traditionalität sein“, erklärte die Staatssekretärin des Sozialministeriums Sachsen-Anhalt. Insgesamt beeinflusse der soziale Wandel die Zukunft des Ehrenamtes stärker als der demographische Wandel.

Professor Dr. Wolf R. Dombrowsky äußerte sich zum Bestandserhalt sozialer Organisationen: „Nichts ist ewig. Menschen wollen jedoch einmal erfolgreiche Lösungen auf Dauer behalten und verwenden irgendwann so viel Kraft auf dieses Ziel, dass sie Einflüsse von außen nicht mehr bemerken.“ Auf der Funktionsebene sei die Feuerwehr mit einem Weltunternehmen zu vergleichen, auf der Organisationsebene allerdings ein zur Bewegungslosigkeit gezwungener Riese, legte der Leiter der Katastrophenschutzforschungsstelle der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel seine Einschätzung dar.

Zum Engagement Jugendlicher in der Feuerwehr erklärte Professor Dr. Richard Münchmeier von der Freien Universität Berlin (Bereich Erziehungswissenschaften und Psychologie): „Egoismus und Altruismus sind keine Gegensätze, sondern ergänzen sich. Moderne Jugendverbandsarbeit muss auch diesen scheinbaren Widerspruch bei ihrem Angebot berücksichtigen und wird dann weiter Jugendliche gewinnen.“

Den Blick über den Tellerrand in die benachbarten Niederlande lieferte Ben Jansen, Kommandant der Feuerwehr Renkum (NL). Er hob besonders zwei Aspekte des holländischen Feuerwehrwesens der Zukunft hervor: Den Trend zur Spezialisierung („Der Feuerwehrmann, der alles kann, ist Geschichte“) sowie die Zusammenlegung von Feuerwehren. „Es ist wichtig, dass hierbei die ehrenamtlichen Mitglieder die Identität ihrer Feuerwehr und den Bezug zum Wohnort bewahren können“, erklärte Jansen.

Im Mittelpunkt des Kongresses standen Workshops, in denen über die Aspekte „Menschen gewinnen und halten“, „Zukunftsfähige Strukturen und Technik“ sowie „Wege und Ziele der Verbandsarbeit“ diskutiert wurde. Durch Großgruppen-Moderation wurden hier eine übersichtliche Gesprächsführung und die Einbindung aller interessierten Personen gewährleistet. Des Weiteren boten Gesprächsrunden den Teilnehmenden Einblick in die Erwartungen von Verbänden sowie der öffentlichen Hand.

Derzeit werden die Ergebnisse des Kongresses ausgewertet; eine erste Zusammenfassung soll im Laufe der 12. Kalenderwoche unter www.dfv.org online zur Verfügung gestellt werden.

Aus Schleswig-Holstein nahmen am Zukunftskongress teil: KBM Walter Behrens (SI-FI), KBM Gerd Riemann (OD), Ministerialrat Hans Schönherr (IM), HFUK-Direktor Lutz Kettenbeil, Jugendreferent Holger Bauer (LFV SH), K-JFW Sebastian Sahling (SE), HBM Albert Iken (OD), HBM Joachim Seyferth (SE), Pressewart Helge Kudenholdt (PI), Marcus Pott (LFS SH)

Nützlich für´s Handy: ICE

Die Retter und Ambulanzfahrer haben bemerkt, dass bei Straßenunfällen die meisten Verwundeten ein Mobil-Telefon bei sich haben. Bei den Einsätzen weiß man dann aber oft nicht, wer aus den langen Kontaktlisten zu kontaktieren ist. Ambulanzfahrer haben also vorgeschlagen, dass jeder in seine Kontaktlisten die im Notfall zu kontaktierende Person unter demselben Pseudo einträgt.

Das international anerkannte Pseudo ist : **ICE** (= In Case of Emergency). Unter diesem Namen sollte man die Person eintragen, welche im Notfall durch Polizei, Feuerwehr oder den Rettungsdienst anzurufen ist. Sind mehrere Personen zu kontaktieren, braucht man ICE1, ICE2, ICE3, usw. Ist einfach, kostet nichts, kann aber viel bringen!

Kiel: OB Volquartz übergibt 500. Feuerwehrmann Helm und Uniform

Der gelernte Industriemechaniker Michael Hunzinger ist das 500. Mitglied, den der Stadtfeuerwehrverband Kiel für den Dienst in der Freiwilligen Feuerwehr gewinnen konnte. Zur Freude von Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz ist damit das Ziel des Stadtfeuerwehrverbandes, kontinuierlich 500 Mitglieder zu zählen, wieder erreicht. Der frisch gebackene 500. Feuerwehrmann ist für die Kielerinnen und Kieler bei der Freiwilligen Feuerwehr Suchsdorf im Einsatz.

Viel mehr als ein neuer Kamerad und Helfer in der Not ist Hunzinger auch für den Landesfeuerwehrverband – das neu gewonnene 500. Kieler Mitglied ist für den Verband eine Bestätigung seiner gezielten Nachwuchswerbung. Seit verganginem Jahr trotz der Verband mit so genannten „Mitmach-Tagen“ seinen Nachwuchssorgen und versucht im

ganzen Land, Frauen und Männer, Mädchen und Jungen für das Engagement in einer Freiwilligen Feuerwehr zu gewinnen. Mit Erfolg: Seit Beginn der gezielten Nachwuchswerbung verzeichnet der Verband landesweit über 60 Neueintritte.

Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz wird Michael Hunzinger am Freitag, 15. Februar, um 11 Uhr in ihrem Amtszimmer im Rathaus empfangen sowie Helm und Uniform übergeben, bevor dieser in ein knallrotes Feuerwehrauto steigt, um das Blaulicht zu testen.

Mitmachtage kommen an! Landesfeuerwehrverband SH zieht positive Bilanz

Kiel. – „Die Idee kommt an – der Mitmachtag bringt Bürger und Freiwillige Feuerwehr positiv näher!“, stellt Ingmar Behrens, Fachleiter Öffentlichkeitsarbeit des Landesfeuerwehrverbandes zufrieden fest. Das bundesweit erstmals 2006 in Schleswig-Holstein entwickelte und umgesetzte Konzept, bei dem der Bürger in die Einsatzkleidung der Feuerwehr schlüpft und somit selber erleben kann was die Arbeit der Feuerwehr bedeutet, lässt sich auch in Zahlen messen. In den letzten 18 Monaten wurden sechs unterschiedlich große Mitmachtage im Lande durchgeführt.

„Bis heute haben rund 1.500 Bürger aus Schleswig-Holstein zwischen 6 und 60 Jahren bei uns mitgemacht – bisher haben wir aus den Wehren die Rückmeldungen erhalten, dass mindestens 60 neue freiwillige Feuerwehrkameraden sich dem Ehrenamt verpflichtet haben!“, sagt Ingmar Behrens stolz und weiter, „Das sind ungefähr so viele wie zwei Freiwillige Feuerwehren an Mitgliedern brauchen.“

Die Übungsphase für das Projekt „Mitmachtag“ ist nun abgeschlossen und ein Handbuch für alle Freiwilligen Feuerwehren wird jetzt fertig gestellt. „Wir sind sicher dass wir nun ab dem Jahre 2008 flächendeckend eine zeitgemäße und vor allem erfolgreiche Werbeaktion bei vielen Wehren erleben dürfen, um somit dem negativen Mitgliedertrend positiv entgegen zu wirken!“, stellt Behrens abschließend fest.

Feuerwehr braucht mehr Migranten in ihren Reihen DFV-Präsident setzt sich für bessere Integration ein und verurteilt Übergriffe

BERLIN. „Die Vorwürfe und Vorfälle nach dem verheerenden Brand in Ludwigshafen bestärken uns darin, die Integration von Migrantinnen und Migranten in die Feuerwehr voranzutreiben. Wir brauchen mehr von ihnen in unseren Reihen, um in Notsituationen die Kommunikation mit Betroffenen zu verbessern und im Vorfeld die Brandschutzaufklärung zu stärken“, sagt Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV).

Die Nationalitätenvielfalt in deutschen Städten muss sich nach Überzeugung des Feuerwehr-Präsidenten auch besser in den Feuerwehren abbilden: „Wir möchten Menschen mit ausländischen Wurzeln für die Mitarbeit gewinnen und uns selbst stärker für sie öffnen. Gegenseitige Kenntnis und aktives Engagement in einer Bürgerbewegung wie der Freiwilligen Feuerwehr ist der beste Weg zu Verständnis und Integration“, ist Kröger überzeugt.

LFV und DFV: Einsatzkräfte haben schnell und umsichtig gehandelt

„Vagen Vorwürfen und nicht akzeptablen Übergriffen gegen Einsatzkräfte wie im Fall Ludwigshafen muss durch bessere Integration der Nährboden entzogen werden“, sagt Kröger. „Wir verurteilen Angriffe gegen Einsatzkräfte entschieden, rufen zur Mäßigung auf und erwarten, dass Kritiker ihre Vorwürfe auch mit belegbaren Fakten untermauern“, be-

tonen DFV-Präsident Kröger und Otto Fürst, der Vorsitzende des Landesfeuerwehrverbandes Rheinland-Pfalz.

Kröger und Fürst: „Der Staatsministerin für Integration, Frau Professor Böhmer, gilt unser Dank für ihre klaren Worte. Den Angehörigen der Opfer sprechen wir unser tiefes Mitgefühl aus, den Verletzten wünschen wir baldige Genesung. Auch die Männer und Frauen in den deutschen Feuerwehren sind von einer Brandtragödie dieses Ausmaßes besonders betroffen. Der Feuerwehr Ludwigshafen und allen beteiligten Einsatzkräften gilt mein Dank für schnelles und umsichtiges Handeln.“

Engagement in Feuerwehr kennt keine Grenzen“

Orhan Bekyigit ist seit 18 Jahren Feuerwehrmann. „Meine Freunde haben immer gefragt, was ich denn da mache, warum ich nicht im Sportverein bin“, erzählt er. „Da musste ich dann immer erklären, warum das Engagement bei der Feuerwehr so wichtig ist.“ Seit dem verheerenden Brand in Ludwigshafen zeige sich erneut, wie wichtig die Vermittlung zwischen verschiedenen Kulturen und der Feuerwehr sei.

Der türkischstämmige Familienvater ist ehrenamtlich in der Freiwilligen Feuerwehr Wiesloch (bei Heidelberg) aktiv. Für den Deutschen Feuerwehrverband (DFV) war er als Experte in einem Projekt der Europäischen Union für „Mehr Vielfalt in den Feuerwehren“ (www.addressproject.com) tätig. Zudem hat Bekyigit als Leiter einer Werkfeuerwehr sein Hobby zum Beruf gemacht.

„Feuerwehrangehörige unterscheiden nicht nach Nationalität. Das Engagement kennt keine Grenzen, weder im Hinblick auf die Menschen, denen wir helfen, noch bei den Einsatzkräften“, betont Bekyigit auch im Hinblick auf die Diskussionen um Einsätze bei Menschen mit Migrationshintergrund.

Die sich weiter entwickelnde Akzeptanz hat er selbst erlebt: „Mittlerweile fragen mich meine Freunde, ob ihre Kinder in die Jugendfeuerwehr kommen können, weil das für die Integration wichtig ist“, berichtet Bekyigit.

Neuer Leitfaden für Brandschutzerziehung in Grundschule

Berlin. "Brandneu" im wahrsten Sinne des Wortes ist der Leitfaden "Brandschutzerziehung in der Grundschule (Primarstufe)", den der Gemeinsame Ausschuss Brandschutzaufklärung und -erziehung des Deutschen Feuerwehrverbandes (DFV) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdB) erstellt hat. "Das 75-seitige Arbeitsheft beinhaltet Hintergrundwissen sowie zahlreiche Handlungsanregungen und Kopiervorlagen zu Themen wie Nutzen und Schaden des Feuers, Umgang mit Zündmitteln, Hilfe, es brennt!, Feueralarm in der Schule und Besuch bei der Feuerwehr", erklärt Ausschussvorsitzender Dr. Volker Meyer. "Es wurde aus der Praxis für die Praxis entwickelt und enthält wichtige Kontaktadressen für die Vernetzung der Arbeit vor Ort", berichtet er.

„Wir wünschen uns, dass dieses wichtige Ausbildungswerk für Brandschutzerziehung in der Grundschule intensiv genutzt wird - sowohl als Materialsammlung für Brandschutzerzieherinnen und -erzieher als auch als pädagogischer Leitfaden für Lehrkräfte. Dazu eignet es sich besonders durch die didaktische Einführung, die Feuerwehrkräfte mit pädagogischer Ausbildung erarbeitet haben“, erläutert DFV-Vizepräsident Ralf Ackermann.

Autoren des Leitfadens sind Kai Brinkmann (Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen), Wolfgang Flemming (Landesfeuerweherschule Hamburg), Peter Kleinjung (LFV Schleswig-Holstein), Helga Mänken (LFV Hessen), Thomas Reimer (LFV Niedersachsen), Jens Schneider (LFV Thüringen) sowie Herbert Steiner (LFV Bayern).

Das Heft gibt es für 4,95 Euro beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes (Artikelnummer 48602): Telefon (0228) 9 53 50-0, E-Mail: info@feuerwehrversand.de sowie online auf www.feuerwehrversand.de.

Pfiffige Jugendfeuerwehrleute für Fernsehproduktion gesucht

Die Firma Hurricane Fernsehproduktion GmbH in Köln sucht für eine neue Samstagabend-Sendung Jugendfeuerwehrangehörige, die sich ganz besonders mit allen Themen rund um die Feuerwehr auskennen.

Die „Hurricane Fernsehproduktion GmbH“ („Genial daneben“, „Schillerstraße“ oder „switch reloaded“) produziert 2008 eine neue Samstagabendsendung, in der Kinder bis 14 Jahren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ihre außergewöhnlichen Fähigkeiten oder ungewöhnlichen Hobbies zeigen.

Die Firma arbeitet dabei mit Grundschulen, Musikschulen, Pfadfinder- und Jugendgruppen, Bundestrainern und verschiedenen Sportvereinen zusammen und ist auf der Suche nach Kindern, die verrückte Kenntnisse und besondere Fähigkeiten haben. Dabei ist eine gute Fährtenleserin genauso spannend wie ein Fußballnarr, ein junger Falkner oder ein talentierter Bumerang Werfer. Es ist beeindruckend und wirklich bewundernswert was viele junge Kinder in ihrer Freizeit machen und lernen. Zitat: „Wir würden uns freuen, wenn es auch bei der Jugendfeuerwehr Kinder gäbe, die Spaß hätten uns von ihren ungewöhnlichen Hobbies und Kenntnissen zu berichten. Dabei ist es egal, ob sie das alleine machen oder in einer Gruppe. Es spielt auch keine Rolle, ob sie mit dem Blasrohr so treffsicher sind wie Robin Hood mit seinem Bogen oder ob sie Lateinische Gedichte auswendig können. Es geht um die Leistung und die Kreativität, in der Kinder doch wirklich unschlagbar sind. Wir würden uns sehr freuen, von Ihnen zu hören und hoffen auch bei den Feuerwehrleuten interessante und neugierige Kinder kennen zu lernen.“

Weitere infos zur Sendung gibt es auch auf der homepage zur Sendung www.kleine-grosse-genies.

Interessenten können sich bis Ende Februar per Mail (Bauer@LFV-SH.de) oder schriftlich (LFV SH, Sophienblatt 33, 24114 Kiel) oder per Fax 0431 / 6032119 bewerben. Der LFV sammelt die Bewerbungen und reicht sie an die Produktionsfirma weiter.

Deutsche Jugendfeuerwehr: Integrationsforum online

Ab sofort könnt ihr miteinander diskutieren, euch austauschen und Tipps rund ums Thema Integration geben. Das Internetforum der Integrationskampagne ist online!

Hallo liebe Kick-Off-Teilnehmer!

Das Integrations-Forum ist online. Auf der Internetseite <http://www.unsere-welt-ist-bunt.de> könnt ihr nun diskutieren, kommentieren sowie Hilfestellungen suchen und geben. Mit Forum habt ihr also nun eine Plattform für „bunte“ Kommunikation und bundesweiten Austausch zum Thema Integration.

Es ist uns wichtig, dass die Jugendbetreuer/Innen vor Ort sowie die Jugendlichen selbst Teil der Integrationskampagne sind, diese mitgestalten und mit Leben erfüllen. Das Forum soll genau dazu beitragen. Stellt Fragen, beteiligt euch an Diskussionen, schiebt neue Themen an und gebt eure Erfahrungen weiter. Besonders interessant sind Erlebnisberichte und reale Beispiele, um anderen Ideen zu vermitteln.

Aktuell könnt ihr in den folgenden fünf Themenforen diskutieren:

- Jugendliche mit Handicap
- Umgang mit Problemkindern
- Integration von Jugendlichen in die Einsatzabteilung

- Jugendliche mit Migrationshintergrund
- Umgang mit rechten Gedanken in der Gruppe.

Bitte beachtet vor/bei der Registrierung die Hinweise im Intro.

Wir wünschen Euch viele Anregungen, hilfreiche und kommunikative Kontakte und natürlich viel Spaß im „Unsere-Welt-ist-bunt-Forum“.

Euer DJF-Integrationsteam

Bei Fragen zum Thema Integration oder technischen Problemen wendet euch gerne an folgende Mailadresse: integration@jugendfeuerwehr.de.

Stellenausschreibung Bildungsreferent / Bildungsreferentin

Die Jugendfeuerwehr Sachsen Anhalt sucht zum 01.04.2008 eine Bildungsreferenten / eine Bildungsreferentin für eine Vollzeitstelle, die zunächst bis 31.03.2010 befristet ist. Die Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt ist die Jugendorganisation des Landesfeuerwehrverbandes, sie vertritt die Interessen von rund 10.000 Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 18 Jahren. Die zu besetzende Stelle soll im Tätigkeitsfeld Demokratieförderung, Prävention von rechtsextremen Einstellungsmustern aktiv werden.

Wir wünschen uns eine zielorientierte, belastbare Person, die ausgewählte und aktuelle jugendpolitische Themen aufgreift und in den Kontext der Jugendfeuerwehrarbeit einbindet. Daraus sollen gemeinsam mit unseren Mitgliedern tragfähige Konzepte und Projekte entwickelt und umgesetzt werden.

Wir bieten:

- eine interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit
- enge Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gremien und ehrenamtlichen Kräften
- ein selbständig zu gestaltendes Arbeitsfeld und kreative Gestaltungsräume

Wir erwarten

- abgeschlossenes Hochschulstudium (Uni / FH) in der Sozialpädagogik, Soziologie bzw. im Bereich der Erziehungswissenschaften
- Kenntnisse in der Jugendverbandsarbeit
- Kooperations- und Teamfähigkeit
- Selbstorganisationskompetenz und Kommunikationsgeschick
- Einsatzbereitschaft (Wochenendarbeiten) und Flexibilität
- gute EDV – Kenntnisse werden vorausgesetzt

Die Vergütung erfolgt entsprechend TV-L EG 9.

Arbeitsort ist Heyrothsberge am Bildungszentrum der Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt. Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte bis zum 08.03.2008 an:

Jugendfeuerwehr Sachsen-Anhalt

- Geschäftsstelle-

Biederitzer Strasse 5

39175 Heyrothsberge

Fon: 039292 – 61444

Fax: 039292 – 61445

E-Mail: koordinatorin@jugendfeuerwehr-st.de

Web: www.jugendfeuerwehr-st.de

Lieber Leser, liebe Leserin,

der Newsletter des Landesfeuerwehrverbandes Schleswig-Holstein ist ein Informationsangebot an alle, die sich in der Feuerwehr oder für die Feuerwehr engagieren. Aber auch für Außenstehende soll dieser Newsletter die eine oder andere interessante Information bereithalten und damit Lust auf das Feuerwehrwesen wecken. Daher leiten Sie diesen Newsletter bitte auch an andere weiter. Auf unserer Website www.LFV-SH.de kann man sich unter dem Button „Newsletter bestellen“ als neuer Abonnent eintragen lassen. Ihre Anregungen und Wünsche nehmen wir gerne entgegen. Sie erreichen die Newsletter-Redaktion unter der Mail Bauer@LFV-SH.de oder telefonisch unter 0431 / 6032195. Wir wünschen eine informative Lektüre.

Newsletter-Redaktion
Landesfeuerwehrverband Schleswig-Holstein